

Realisierungswettbewerb  
Erweiterung der betreuten Seniorenwohnanlage  
St. Vinzenz in Horb

Neubau im städtischen Kontext

Einladungswettbewerb nach GRW 95  
mit vorgeschaltetem Bewerbungs- und Auswahlverfahren

**Protokoll des Preisgerichts**

Niederschrift über die Preisgerichtssitzung in Horb am 21.10.2005

Beginn: 9.00 Uhr

Ende: 17.30 Uhr

Herr Pfarrer Werner begrüßt die Anwesenden und gibt das Wort an Herrn Grohe.

Herr Grohe prüft die Vollzähligkeit des Preisgerichts. Es sind erschienen als:

Fachpreisrichter:

Diözesanbaumeister Heiner Giese, Rottenburg

Prof. Hans Klumpp, Aichtal

Dipl.-Ing. Architektin Marietta Rienhardt, Stadtplanungsamt Tübingen

Stellvertretende Fachpreisrichter:

Dipl.-Ing. Architekt Ralf Schneider, Bischöfliches Bauamt Rottenburg

Sachpreisrichter:

Pfarrer Ewald Werner, Horb

Dipl.-Ing. (FH) Engelbert Kronenbitter, 2. Vors. Kirchengemeinderat, Horb

Stellvertretende Sachpreisrichter:

Stiftungsdirektor Peter Silberzahn, Kath. Spitalstiftung Horb

Lucia Welte, KGR, Horb

Yasmine Dordt-Thomalla, KGR, Horb

Sachverständiger Berater:

Gerhard Penck, Leiter Fachbereich Stadtentwicklung, Horb

Elisabeth Huß, Altenpflege, Horb

Vesnja Riecher, Sozialstation, Horb

als Vorprüfer:

Dipl.-Ing. Gerd Grohe, Freier Architekt, KMG Architektengesellschaft Stuttgart

Herr Dipl.-Ing. Architekt Jürgen Keller, Bauabteilung Kirchenverwaltungsamt Mannheim als stellv. Sachpreisrichter fehlt entschuldigt.

Herr Milles wird als Sachverständiger Berater aus der Sozialstation von Frau Riecher vertreten.

Im Anschluß leitet Herr Grohe die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Klumpp zum Vorsitzenden des Preisgerichts vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Der Vorsitzende bestimmt als Protokollführer Herrn Grohe.

Alle zu den Sitzungen zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe gehabt haben. Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er bittet alle Teilnehmer um größtmögliche Sorgfalt bei der Beurteilung der Arbeiten.

Es wird festgehalten das in der Rückfragenbeantwortung neue Festlegungen bezüglich der Größe des Wettbewerbsgebiets, dem Umfang des Raumprogramms und dem Umgang mit den bestehenden Gebäuden getroffen wurden. Herr Prof. Klumpp erläutert die Formalien des folgenden Beurteilungsverfahrens.

Herr Gerd Grohe erläutert den formalen und inhaltlichen Aufbau des Vorprüfberichtes und erstattet den allgemeinen Bericht des Vorprüfers:

9 von 9 zugelassenen Arbeiten wurden abgegeben.

Diese sind rechtzeitig und anonym eingegangen.

Die verlangten Leistungen sind im Wesentlichen erbracht. Alle Arbeiten waren prüffähig.

Die Vorprüfung hat in der detaillierten Prüfung der Arbeiten festgestellt, das keine Arbeit gegen bindende Vorgaben der Auslobung verstoßen hat.

Die Vorgaben bezüglich des Qualitätssiegels , werden diskutiert und mit Berufung auf eine Rücksprache mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, der geschäftsführenden Institution des Qualitätssiegels, als nicht bindende Vorgabe angesehen. Es wird festgehalten alle 9 Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Der detaillierte Prüfbericht wird jedem Preisrichter schriftlich zur Verfügung gestellt.

Um 9.30 Uhr beginnt der Informationsrundgang. Herr Grohe erläutert ausführlich, jedoch wertfrei die einzelnen Arbeiten. Der Informationsrundgang endet um 10.45 Uhr.

In einem kritischen Wertungsrundgang ab 11.00 Uhr werden die Arbeiten intensiv diskutiert und bewertet. Dabei werden folgende Arbeiten im ersten Wertungsrundgang ausgeschieden: 1001 (5:0), 1005 (5:0).

In dem anschließenden 2. Wertungsrundgang werden die Arbeiten 1004 (5:0), 1007 (4:1) und 1008 (5:0) ausgeschieden, trotz dem sich bei diesen Arbeiten durchaus bemerkenswerte Einzelaspekte feststellen lassen. Auf Grund ihrer Stärken in Konzeption und Ausarbeitung werden dann die Arbeiten 1002, 1003, 1006 und 1009 in die engere Wahl aufgenommen.

Um 13.00 Uhr schließt sich die Mittagspause an.

Die nun in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten werden ab 14.00 Uhr zunächst nochmals einzeln vertiefend analysiert und anschließend in Arbeitsgruppen von Sach- und Fachpreisrichtern auf Grundlage der Beurteilungskriterien der Auslobung

- Umgang mit und Einbindung in Bestand  
Architektonische und städtebauliche Qualität
- Erfüllung des Raumprogramms und der funktionalen Anforderungen
- Gestalterische und räumliche Qualität
- Investitions- und Folgekosten (Angemessenheit und langfristige Wirksamkeit)

ausführlich schriftlich beurteilt.

Die Beurteilungen werden vor dem gesamten Gremium an den Arbeiten verlesen, gegebenenfalls korrigiert, ergänzt und wie folgt verabschiedet:

## 1009 – 2. Preis

Die Erweiterung der Seniorenwohnanlage St. Vinzenz in Horb wird als kompaktes dreigeschossiges Wohgebäude entwickelt, das zwischen Bildechinger Steige und bestehender Wohnanlage platziert ist. Durch die feinsinnige Austarierung der vorhandenen Topographie entsteht vor dem mittigen Gebäudezugang ein eigener Vorplatz, der zu den rückwärtigen Stellplätzen und auf selbstverständliche Weise zu weiteren Gebäuden der Hospitalpflege führt. Die Anzahl der Stellplätze erscheint zu hoch. Die 3-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoß ist durch eine leicht erhöhte Terrasse vom Vorplatz abgesetzt und dadurch geschützt.

Die Traufhöhe des neuen Hauses bleibt deutlich unter der der nördlichen Nachbarbebauung, so daß eine mögliche Beeinträchtigung minimiert werden kann. Zudem erleichtert das Aufgreifen einer altstadtanalogen Gebäudetypologie die Integration des neuen in den Bestand.

Das Angebot einer gewerblichen bzw. gemeinschaftlichen Nutzung von Räumen im Sockelgeschoß, könnte die soziale Beziehung zwischen der Stadt und den Bewohnern der betreuten Seniorenwohnanlage unterstützen.

Die Erschließungssituationen innerhalb des Hauses sind zum Teil zu kompakt entwickelt. Ebenso erscheinen die bereitgestellten Abstellräume in den Wohnungen unzureichend.

Die Wohnungen sind im Wesentlichen gut organisiert und belichtet. Die Abtrennbarkeit der Küchen und Schlafzimmer wird gewünscht.

Die Nutzung des offenen Dachgeschosses als Dachgarten erscheint im gegebenen Zusammenhang nicht erstrebenswert, obwohl gleichzeitig die Möglichkeit der Platzierung von weiteren Nutzungen an dieser Stelle diskutiert werden sollte.

Die Wirtschaftlichkeit des vorliegenden Entwurfs liegt wegen der kompakten Bauweise im Durchschnitt.

Insgesamt stellt der vorliegende Entwurf einen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar, dem es gelingt die gewünschten Nutzungen in aufwertender Weise dem vorhandenen Bestand hinzuzufügen.

## 1002 – 1. Preis

Das Gebäude bildet die historische städtebauliche Situation an der Bildechinger Steige nach, der Giebel ist jedoch der Straße zugewandt. Es fügt sich in seiner Höhentwicklung sehr gut in seine Umgebung ein.

Der langgestreckte Baukörper ist von der nördliche Grenze abgerückt, was nicht nur bautechnisch Vorteile bringt und die Belange der Nachbarschaft berücksichtigt, sondern die Belichtung der Räume auch von Norden ermöglicht. Alle vier Fassaden sind gut proportioniert und gegliedert.

Das Gebäude bietet 7 Zweizimmerwohnungen und 1 Dreizimmerwohnung mit großzügigen, gut funktionierenden Grundrissen. Fehlende Abstellräume in den Wohnungen müssen durch Wandschränke ausgeglichen werden.

Das Gebäude-Entrée ist einladend gestaltet und sehr gut mit den Funktionsräumen verknüpft. Die Erschließung innerhalb des Gebäudes funktioniert in einfacher aber dennoch großzügiger Weise.

Die Parkierung erfolgt sowohl im Erdgeschoss des Gebäudes als auch in offenen Stellplätzen. Dies führt zu einer sehr geschlossenen Erdgeschossfassade, schränkt die Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten des Hofbereichs ein und der Platz vor dem Eingang des bestehenden Gebäudes erscheint weniger attraktiv. Dafür wird jedoch ein großer Gartenhof mit guter Besonnung am östlichen Ende des Grundstücks gewonnen, der zum Treffpunkt in der Mitte der Gesamtanlage werden kann.

Der Entwurf liefert einen wertvollen Beitrag von der städtebaulichen Einbindung, über die Zuordnung der Freibereiche bis hin zu den Wohnungsgrundrissen.

Die Wirtschaftlichkeit bei der Realisierung und Nutzung erscheint gelungen.

## 1003 – Ankauf

Die Entscheidung das geforderte Raumprogramm in zwei rechtwinklig zueinander stehenden nahezu gleichgroßen einfachen Satteldachhäusern unterzubringen, führt zu einer überzeugenden Baumassenverteilung mit gut proportionierten Außenbereichen.

Allerdings wird festgestellt, daß die Geländeunterschiede einer Erschließung von Hof und auch Eingangssituation in der vorgeschlagenen einfachen Form nicht zulassen.

Die Anordnung der dienenden Räume im Erdgeschoß versteht sich aus typologischen Gründen, führt aber doch vor dem östlichen Haus und auch im Zwischenraum zu wenig attraktiven Freiflächen.

Der Vorschlag, sechs Stellplätze hinter einer großzügigen Garagenzufahrt verschwinden zu lassen wird begrüßt, allerdings können mindestens zwei davon nicht angemessen angefahren werden.

Die Eingangssituation liegt zwar an der richtigen Stelle, liegt aber sehr tief eingerückt. Dadurch wird dieser Vorbereich häufig im Schatten liegen, räumlich doch beengt erscheinen und letztlich unattraktiv wirken. Auch die hinter der Eingangstüre liegende schlauchförmige Verteilerfläche wirkt wenig einladend.

Die Erschließungstypologie und die Anordnung der geforderten Wohnungen wird positiv beurteilt. Die Wohnungen sind gut zugeschnitten, verfügen über gute Raumqualitäten und orientieren sich richtigerweise zu den Außenbereichen. Leider sehen sie zu wenig Abstellflächen innerhalb der Wohnungen vor. Als guter Beitrag empfunden wird die Bildung von Wohngemeinschaften.

Die vorgeschlagenen Wintergärten erhöhen ohne Zweifel die Raum – und Wohnqualität, scheinen aber in ihrer aufwändigen Art sowohl in gestalterischer, wie baukonstruktiver Hinsicht unangemessen. Sie beeinflussen auch in unnötig dominanter Art das Fassadenbild. Dieses wird deshalb auch insgesamt kritisch beurteilt. So erscheint das vorgeschlagene Material nicht zwingend und wohl wegen seiner Möglichkeit Wand und Dach gleich zu behandeln modisch.

Der sehr grafische Ansatz, die Fassaden- und Dachflächen in geschlossene und verglaste Flächen aufzuteilen scheint dem Wunsch nach zwei kubisch und monolithisch wirkenden Baukörpern zu widersprechen.

Der Vorschlag der Erweiterungsmöglichkeit in nördlicher Richtung ist logisch und sinnvoll. Insgesamt eine bemerkenswerte Arbeit deren Stärke vor allem in der sensiblen Auseinandersetzung mit der schwierigen städtebaulichen Situation liegt.

Allerdings die topografischen Gegebenheiten deutlich unterschätzt und ob seiner Kleinteiligkeit als nicht ausreichend wirtschaftlich einzustufen ist.

## 1006 – engere Wahl

Die Arbeit stellt ein grundsätzlich alternativen städtebaulichen Ansatz dar. Die ursprüngliche Traufständigkeit des historischen Gebäudes zur Bildechinger Steige wird wieder aufgenommen. Die stadträumliche Situation wird somit erhalten. Die Fassadengestaltung mit strikt hochformatigen Fenstern orientiert sich an dem historischen Kontext. Durch das duplizierte traufständige Gebäude, verbunden mit einem gleich hohen Querbau, der sich jedoch negativ auf die nachbarliche Bebauung auswirkt, entsteht ein gemeinsamer Hof und eine großzügig wirkende Zugangssituation. Im Innern setzt sich diese jedoch nicht fort, sondern stellt im Gegenteil eher schlauchartig dar. Der Aufzug ist nicht sofort auffindbar, was insgesamt eine unbefriedigende Entréesituation ergibt.

Die Wohnungen sind als Entwurfsprinzip ostwestorientiert, was bedeutet, daß Bad und Schlafzimmer südorientiert sind, was bei den Wohnungen des östlichen Baukörpers unverständlich erscheint. Gleichzeitig führt das Entwurfprinzip dazu, daß im Erdgeschoss der Hauptzugang direkt am Essplatz vorbeiführt. Gleichzeitig ergibt sich bei diesem Prinzip eine unglückliche Wohnraumsituation. Bad und Wohnraum sind gefangen und jeweils nur direkt über den Wohnraum erschlossen. Die westliche Ergeschosswohnung ist weitgehend unter Geländeneiveau und reellerweise nur einseitig belichtbar.

Insgesamt stellt die Arbeit eine gute städtebauliche Alternative dar. Mit stringentem Entwurfsgedanken, der zwar offene Außenräume schafft, sich aber in der inneren Organisation des Gebäudes, wie auch in den Wohnungsgrundrissen als nachteilig erweist.



Nach intensiver Diskussion über Vorzüge und Nachteile der in der engeren Wahl verbliebenen Entwürfe beschließt das Preisgericht einstimmig folgende Rangfolge:

1. Rang            Tarnzahl 1002
2. Rang            Tarnzahl 1009
3. Rang            Tarnzahl 1003
4. Rang            Tarnzahl 1006

Anschließend beschließt das Preisgericht einstimmig die Preise abweichend von der Auslobung wie folgt zu vergeben:

Preise:

- |           |              |               |
|-----------|--------------|---------------|
| 1. Preis: | 8.500,- Euro | Tarnzahl 1002 |
| 2. Preis: | 4.950,- Euro | Tarnzahl 1009 |
| Ankauf:   | 3.300,- Euro | Tarnzahl 1003 |

Wie in der Auslobung festgelegt erhält jeder Teilnehmer eine Bearbeitungsgebühr von 1.500,- €

Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) von 16 % ist in den genannten Beträgen enthalten.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurf der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen.

Dabei wird der/ die Verfasser dieser Arbeit auch die in der schriftlichen Beurteilung kritischen Würdigungen entsprechend zu berücksichtigen haben. Insbesondere betrifft dies die Auseinandersetzung mit dem noch nicht attraktiv erscheinenden Garagenbereich Dies sollte in enger Zusammenarbeit mit dem Auslober erfolgen.

Danach werden die von der Vorprüfung unter Verschluss gehaltenen Verfassererklärungen geöffnet und die Verfasser festgestellt.

Das Protokoll wird vom Vorsitzenden verlesen, vom Preisgericht gebilligt und unterschrieben. Das Preisgericht beendet seine Beratungen um 17.30 Uhr.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende beim Preisgericht für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit. Er bedankt sich bei der Vorprüfung für die Vorbereitung und Mitwirkung während des Preisgerichts. Er beglückwünscht den Auslober zu dem erreichten Ergebnis, dankt ihm für die Veranstaltung des Wettbewerbs und wünscht ihm für das weitere Verfahren allen Erfolg.

Der Vorprüfung wird einstimmig Entlastung erteilt.

Herr Prof. Klumpp gibt den Vorsitz an Herrn Pfarrer Werner zurück, der sich bei allen am Verfahren Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bedankt.

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet vom 23.10. bis zum 30.10.2005 im Steinhaus in Horb zu den folgenden Öffnungszeiten statt:

Sonntag 23.08.2005	14.30 bis 17.30 Uhr
Di. 25.10. und Do. 27.10.2005	15.00 bis 18.00 Uhr.

Die mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden Eigentum des Auslobers.

Prof. Hans Klumpp, Aichtal (Vorsitzender des Preisgerichts)

Diözesanbaumeister Heiner Giese, Rottenburg

Dipl.-Ing. Architektin Marietta Rienhardt, Stadtplanungsamt Tübingen

Dipl.-Ing. Architekt Ralf Schneider, Bischöfliches Bauamt Rottenburg

Pfarrer Ewald Werner, Horb

Dipl.-Ing. (FH) Engelbert Kronenbitter, 2. Vors. Kirchengemeinderat, Horb

Stiftungsdirektor Peter Silberzahn, Kath. Spitalstiftung Horb

Lucia Welte, KGR, Horb

Yasmine Dordt-Thomalla, KGR, Horb

Gerhard Penck, Leiter Fachbereich Stadtentwicklung, Horb

Elisabeth Huß, Altenpflege, Horb

V. Riecher, Sozialstation, Horb

Horb, den 21.10.2005

<b>D'Inka und Scheible, Fellbach</b> Bahnhofstr. 52, 70734 Fellbach	<b>1004</b>	<b>2. Rundgang</b>
<b>Bodamer Architekten, Stuttgart</b> Wilhelmstraße 9, 70182 Stuttgart	<b>1002</b>	<b>1. Preis</b>
<b>Gaus und Knödler, Rechberghausen</b> Jahnstrasse 14, 73098 Rechberghausen	<b>1007</b>	<b>2. Rundgang</b>
<b>Architekturbüro Eberhardt</b> Altheimer Str. 28, 72160 Horb	<b>1001</b>	<b>1. Rundgang</b>
<b>Bauplanung Architekt W. Kreidler</b> Neckarstr. 31, 72160 Horb	<b>1005</b>	<b>1. Rundgang</b>
<b>Pfaff Koczor Teuchert, Rottweil</b> Oberndorfer Straße 73, 78628 Rottweil	<b>1008</b>	<b>2. Rundgang</b>
<b>Günter Herrmann, Stuttgart</b> Sophienstraße 17, 70178 Stuttgart	<b>1003</b>	<b>Ankauf</b>
<b>Fiedler Aichele, Stuttgart</b> Lehnbachstraße 51, 70192 Stuttgart	<b>1009</b>	<b>2. Preis</b>
<b>Architektur 6H, Stuttgart</b> Hasenbergsteige 12, 70178 Stuttgart	<b>1006</b>	<b>engere Wahl</b>